

Dr. Max Knoth.

Am 13. 4. 1937 verstarb eins unserer ältesten und treuesten Mitglieder, mehrfacher Vorsitzender unseres Vereins, Dr. Max Knoth im 73. Lebensjahre. Er hat lange gelitten und gekämpft, umso schwerer, als er als Arzt genau wußte, wie es um ihn stand. Aber bis kurz vor seinem Ende hat er mit unablässiger Treue und Energie seinen Beruf ausgeübt. Denn er war einer der bekanntesten und gesuchtesten Ärzte Hamburgs, der allein schon durch seine ruhige Art und seine feste Persönlichkeit einen großen Einfluß auf die Kranken ausübte. Unvergessen muß ihm dabei bleiben, in welcher vorbildlicher Weise er ganz im Stillen für seine armen Volksgenossen sorgte. Aber seine ganze Liebe gehörte der Naturwissenschaft.

Als Sohn einer Danziger Bürgerfamilie geboren und in seiner Heimatstadt erzogen, studierte er Naturwissenschaften in Jena, Breslau, Berlin und Greifswald. Erst in der Mitte seiner Studienzeit sattelte er um und wurde Mediziner. Wie er an alles, was er anfaßte, mit voller Seele heranging, war er auch ein begeisterter Korpsstudent und ist es bis an sein Ende geblieben. Die Cholerazeit führte ihn nach Hamburg, dort ist er dann geblieben, hat sein Lebenswirken gefunden und seinen Hausstand gegründet. Der Weltkrieg führte ihn zuerst als Chef eines Feldlazaretts nach dem Osten, dann als Regimentsarzt des Danziger Feldartillerie-Rgts. 36 in den Westen. Seine drei Söhne standen als Offiziere und Offizieranwärter im Felde. Auch er hat dem Vaterlande sein Opfer gebracht, sein ältester Sohn ist gefallen.

Seine umfangreiche ärztliche Praxis ließ ihm Zeit, sich mit nie ermüdendem Eifer den Naturwissenschaften und besonders der Entomologie zu widmen. So wurde er der größte Sammler Hamburgs. Unseren beiden naturwissenschaftlichen Vereinen und dem geographischen Verein hat er seit langem als eins der tätigsten Mitglieder angehört, ist in allen im Vorstand gewesen und hat mehrfach den Vorsitz geführt. In engster Verbindung brachte ihn auch seine Sammeltätigkeit mit dem Zoologischen Museum, zahlreiche Tiere tragen dort seinen Namen auf dem Etikett. Aber nicht nur Hamburg und seine Wissenschaftler umfaßte Dr. Knoths Interesse. Er stand auch mit zahlreichen auswärtigen Gelehrten in enger Verbindung. Wer an den Sonntag-Abenden sein überaus gastfreies Haus besuchen durfte — an Wochentagen war er vom frühen Morgen bis zum späten Abend in seinem Beruf tätig —, der konnte sicher sein, interessante Gäste aus Hamburg oder von auswärts dort zu finden. Und wenn in Hamburg ein naturwissenschaftlicher Kongreß oder dergl. tagte, die herragendsten und bekanntesten Mitglieder wohnten bei Dr. Knoth.

So ist ihm ein sehr reiches und erfolgreiches Leben beschieden gewesen, umso mehr als er sich allem, was er anfaßte, mit ganzem Einsatz seiner Person hingab, unterstützt von einem ganz ungewöhnlichen Gedächtnis.

Alle, die ihn gekannt und verehrt haben, werden ihn nie vergessen!